

Ausgabe 02/2019

MIETERMAGAZIN

Das Magazin der Wohnungsgenossenschaft Riesa eG



Neues Zuhause mit Sonnenblick

Einweihung des Wohnparks in Merzdorf



Modernisierung am
Karl-Marx-Ring

Seite 3



Merzdorf: Spannende
Zukunftspläne

Seite 4



Zukunftsorientiert: Der
Jahresabschluss 2018

Seite 8



Liebe Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Riesa,

in diesem Sommer freuen wir uns mit Ihnen gleich über mehrere sommerliche Lichtblicke. Nicht nur, weil der Sommer mit strahlendem Sonnenschein in diesem Jahr hält, was er verspricht. Sondern natürlich auch, weil es in unserer Wohnungsgenossenschaft viele sonnige Neuigkeiten gibt – sogar im wahrsten Sinne des Wortes: Am 31. Mai konnten wir die ersten Mieter in unserem neuen Wohnensemble „Wohnpark Sonnenblick“ begrüßen. Im Stadtteil Merzdorf wurde so unser zweiter Neubau nach der Wende bei bestem Sonnenschein eingeweiht (Seite 6). Dieses Ereignis macht natürlich ein wenig stolz. Genauso wie unser kürzlich vorgestellter Jahresabschluss 2018, der unsere Genossenschaft als ein gesundes, mieter- und serviceorientiertes Wohnungsunternehmen ausweist (Seite 8). Auf diesen Lorbeeren wollen wir uns aber natürlich nicht ausruhen, sondern arbeiten weiter daran, dass Sie sich bei uns zu Hause fühlen. Wie zum Beispiel im Karl-Marx-Ring, wo die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten trotz Sommerhitze in großen Schritten vorankommen (Seite 3). Oder in Merzdorf-Gröba, wo wir uns im Rahmen des EFRE- und Stadtumbauprojekts intensiv am Stadtteilentwicklungsprozess beteiligen (Seite 4). Mit diesen sonnigen Rückblicken und Aussichten wünsche ich Ihnen eine wunderbare Sommer- und Ferienzeit.

Ihre Kerstin Kluge,
Vorstandsvorsitzende Wohnungsgenossenschaft Riesa eG

Inhalt

Baufortschritt Karl-Marx-Ring	3
Spannende Pläne für die Zukunft in Merzdorf	4
Frühlingsfest bei Sonnenschein	5
24. Riesaer Automeile	5
Neues Zuhause mit Sonnenblick	6
Die Chronik der WG Riesa	7
Zukunftsorientierte Strategie bleibt erfolgreich	8
Wir klären auf: langer Ausfall des Aufzugs in der Magdeburger Straße 1a	10
Veranstaltungen	12

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft Riesa eG
Alleestraße 136, 01591 Riesa
Telefon: 035 25.5064.0,
Telefax: 035 25.5064.15
www.wg-riesa.de

Vorstand: Kerstin Kluge (Vorstandsvorsitzende),
Hagen Nickol (Vorstand Wohnungswirtschaft/Technik)
Aufsichtsratsvorsitzender: Götz Graupner

Redaktion/Gestaltung:
MARUNG+BÄHR Werbeagentur, Dresden

Mieterinfos werden digital

Aktuelle und digitale Informationen für Mieter

in ihren Hauseingängen statt Zettelwirtschaft an der Pinnwand: Diesen Entwicklungsweg geht die WG Riesa weiter voran und hat in diesem Jahr acht weitere digitale Haustafeln installiert. In der Klötzerstraße 14 a–c, im Wohnpark Sonnenblick (Heinz-Steyer-Straße 16–20) sowie in der Schillerstraße 12 und Heinrich-Heine-Straße 22 werden die Mieter nun auf modernen, individuell anpassbaren Flatscreens über aktuelle Informationen rund um ihr Haus bzw. ihren Eingang informiert. Geplant ist demnächst auch, die Reinigungspläne der Dienstleister für Grünlandpflege, Hausreinigung und Vorgartenpflege in das Informationssystem einzuarbeiten.



Die Baufortschritte am Karl-Marx-Ring 34–42

Von der „Ruine“ zum modernen Wohngebäude

Neue Fernwärmleitungen, Grundrissveränderungen und eine komplett eingerüstete Fassade: Die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten im Karl-Marx-Ring 34–42 gehen in großen Schritten voran. Im kommenden Frühjahr sollen die Wohnungen bezugsfertig sein. Das Mietermagazin informiert darüber, wie sich die Bautätigkeiten bisher gestalteteten und welche Bauabschnitte in den kommenden Monaten folgen.



Wer im Mai in von der Elbebrücke kommend in Richtung Stadtzentrum unterwegs war, wird die Bautätigkeiten am Karl-Marx-Ring 34–42 noch gut in Erinnerung haben. Die demontierten Balkone (oder besser Loggien), der Abriss des Eingangs 42 und der Vorhäuser, die fast wie Wunden wirkenden Einschnitte durch die beiden ausgebauten Treppenhäuser auf der Hofseite sowie die fehlenden Fenster verliehen dem Gebäude eine fast gespenstische Erscheinung. Man fühlte sich eher erinnert an eine Ruine als an ein modernes Wohngebäude. Doch bevor das Neue kommt, muss natürlich das nicht benötigte Alte weg.

Mittlerweile versteckt sich das äußere Erscheinungsbild hinter der Fassaden-

rüstung. Diese wiederum wird ab Mitte Juli zur Montage des Wärmedämmverbundsystems benötigt. Für den Betrachter viel weniger spektakulär, jedoch technisch sehr anspruchsvoll waren vor der Abrisstätigkeit bereits größere Arbeiten. Eine neue Fernwärmeleitung wurde um das Gebäude herum gelegt und die Anschlussknotenpunkte wurden bauwerks- und leitungsseitig ertüchtigt.

Doch auch im Inneren des Karl-Marx-Ring 34–40 wurde seit April gewerkelt. Bis Ende Mai erfolgten bereits der Rückbau der gesamten Elektro- und Sanitärinstallation und die Entfernung der Tapeten und Türen. Auch die kompletten Fußbodenbeläge wurden entfernt. Daran schlossen sich

die durch Grundrissveränderungen notwendigen Schneidarbeiten für neue Tür- oder anderweitige Öffnungen an.

Ab Mitte Juni begannen die Maurer mit der Errichtung von Zwischenwänden und der Aufzugsschächte. Zeitgleich laufen Dachdeckerarbeiten und die Montage der neuen Fenster. Anfang August beginnen dann die Ausbauewerke im Eingang 34 und um anderthalb Monate zeitversetzt im Eingang 40 mit Ihren Arbeiten. Der bereits im vergangenen Jahr erstellte Bauablaufplan musste nach der Ausschreibung und der Ausführungsplanung angepasst werden. Die aktuellen Arbeiten laufen nach diesem Plan, welcher einen Vermietungsbeginn am 15. Mai des kommenden Jahres vorsieht.

Spannende Pläne für die Zukunft in Merzdorf

In Merzdorf entwickelt sich etwas. Und zwar in Richtung Zukunft mit millionenschwerer europäischer Unterstützung. Denn der Stadtteil profitiert sowohl vom Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) als auch von Stadtumbau-Fördermitteln. In den kommenden Jahren soll damit nicht nur rückgebaut, sondern vor allem saniert und neugebaut sowie neugestaltet werden.



Sanierung, Rückbau und Neubau

So werden nach den beiden Merzdorfer Kitas in absehbarer Zeit auch die beiden Schulen des Stadtteils saniert. Für beide

Das Ziel ist klar: Aus Gröba-Merzdorf, das mit Überalterung und Schrumpfung zu kämpfen hat, soll ein attraktiverer Wohnstandort werden. So wünscht es sich nicht nur Riesa's Oberbürgermeister Marco Müller, sondern auch die Anwohnerschaft, die im Frühjahr zahlreich an einem Informationsabend in der Schule „Am Storchenbrunnen“ der Bürgerbeteiligungseinladung des OB folgte. Um in Gröba-Merzdorf dem demografischen Wandel konstruktiv zu begegnen und gleichzeitig z. B. Brachflächen attraktiv zu nutzen, soll mit Hilfe der Förderungen aus EFRE und Stadtumbau in den nächsten Jahren intensiv mit Baumaßnahmen begonnen werden. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Schulen, Wohnen, Freizeitraumgestaltung sowie Mobilität.

Einrichtungen nimmt die Stadt Riesa insgesamt 23,6 Millionen Euro in die Hand. Neben der Sanierung steht aber auch der Rückbau von Altgebäuden im Fokus. Hierbei kommt u. a. der Wohnungsgenossenschaft Riesa eine wichtige Rolle zu. So ist der Abriss von Blöcken auf dem Clara-Zetkin-Ring, in der Alleestraße sowie auf der Werner-Seelenbinder-Straße geplant. Gleichzeitig wird aber auch neu gebaut: Nicht nur wie aktuell in der Alleestraße. Auch die Beimlerstraße könnte perspektivisch neue, moderne Wohnhäuser bekommen.

Besonders die Gestaltung der zahlreichen Brachflächen nimmt im Stadtteilentwicklungskonzept einen großen Raum ein. Zahlreiche Ideen wurden zum Informationsabend von OB Müller

und Bauamtschefin Ina Nikolai vorgestellt. So ist zum Beispiel denkbar, den Spielplatz in der Rudolf-Harbig-Straße zu einem Themenspielplatz mit Riesenschaukel und Klettergerüsten aufzuwerten. Auch ein Skaterpark mit Chillecke und Graffiti-Wänden auf der Brache zwischen Merzdorfer Straße und Quali-Zentrum ist im Gespräch. Aber nicht nur die Jugend soll zum Zuge kommen: Für die Kreuzung Alleestraße/Kurt-Schlosser-Straße ist ein sogenanntes „Rentner-Dreieck“ geplant – mit rollatorgerechten Wegen, Sitz- und Verweilmöglichkeiten.

Bürgerbeteiligung mit Stadtpaziergängen

Im Bereich der Verbesserung der Mobilität wurden die Sanierung von Fußwegen, eine Radweg-Ausweisung auf der Alleestraße oder auch die Absenkung von Bordsteinen diskutiert. Bereits in Arbeit ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf effizientere LED-Technik. Um den Bürgerbeteiligungsprozess bei der zukünftigen Entwicklung des Stadtteils fortzuführen und die zahlreichen Ideen zu konkretisieren, wird die Stadt die Anwohner im Spätsommer und im Herbst zu „Stadtpaziergängen“ einladen.

Informationen zum Entwicklungskonzept und den geplanten Rundgängen finden sich auf www.riesa.de.

Frühlingsfest bei Sonnenschein

So machen genossenschaftlich gewachsene Traditionen Spaß: Am 18. Mai feierte die Wohnungsgenossenschaft Riesa wieder ihr großes Frühlingsfest. Mit dabei waren bei bestem Sonnenschein natürlich WG-Riesa-MieterInnen, Nachbarn und Freunde. Auf der Wiese vor der Geschäftsstelle begrüßten sie gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden Kerstin Kluge den Frühling und den Sommer gleich mit. Und bei Leckereien vom Grill, kühlen Getränken und Spaß und Spiel für Groß und Klein fieberten die Gäste dem traditionellen großen Frühlingsfeuer entgegen. Die WG Riesa bedankt sich bei allen Gästen, Unterstützern und Helfern für diesen wunderbaren Start in die warme Jahreszeit.



Die WG Riesa auf der 24. Automeile

Auch wenn es Petrus in diesem Jahr nicht so gut meinte: Die 24. Riesaer Automeile war dennoch ein voller Erfolg, und auch die WG Riesa präsentierte sich in der Innenstadt den flanierenden Besuchern. Zwischen Rathaus- und Puschkinplatz boten die Veranstalter auf der Riesaer Hauptstraße zahlreiche Attraktionen und Informationen. Mit dem Regenschirm im Anschlag konnten sich Auto- und auch Radfans über die neuesten KfZ-Modelle, Tuning, Quads oder E-Bikes informieren. Und flankiert von leckeren Gastronomieständen präsentierten die Sparkassen, Krankenkassen und natürlich die WG Riesa am 24. Mai ihre Informationsangebote.





Neues Zuhause mit Sonnenblick

Im Februar 2018 startete die WG Riesa ihr zweites Neubauprojekt nach der Wohnallee „Mittendrin“ – nun konnten bereits die ersten Mieter ihr neues Zuhause mit „Sonnenblick“ beziehen: Am 31. Mai übergab die Wohnungsgenossenschaft die erste Wohnung im „Wohnpark Sonnenblick“ in der Heinz-Steyer-Straße.



Pünktlich zum Sommerstart konnten sich Monique Kügler und Bobby Förster über ihren Einzug in die erste von sechs Wohnun-

gen im neu errichteten „Wohnpark Sonnenblick“ freuen. Dabei ließen es sich die beiden WG-Riesa-Vorstände Kerstin Kluge und Hagen Nickol nicht nehmen, den beiden Neumieterinnen der 70qm großen Dreiraumwohnung neben den besten Wünschen auch ein hübsches Rosenstämmchen und symbolisch einen Gartenspaten zu überreichen. Schließlich verfügt die geräumige Erdgeschosswohnung in der Heinz-Steyer-Straße 18 nicht nur über eine Terrasse, sondern auch über einen sonnigen Gartenanteil.

Insgesamt 42 Wohnungen entstanden in dem architektonisch reizvollen Neubau in Merzdorf, der durch seine Ästhetik auch das Wohnviertel als solches aufwertet. Die 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen verfügen allesamt über einen Balkon bzw. eine Terrasse und sind sogar mit modernen Fußbodenheizungen ausgestattet. Eine der geräumigen 4-Zimmer-Wohnungen im „Wohnpark Sonnenblick“ ist übrigens noch zu haben (siehe Infokasten).

Mit der Fertigstellung des Neubauprojektes lag die Wohnungsgenossenschaft Riesa eG übrigens trotz wetterbedingter Widrigkeiten voll im Zeitplan. Vielen wird vielleicht noch die Rekordhitze des letzten Sommers in Erinnerung sein, die die Maurerarbeiten teilweise nur in den frühen Morgenstunden zuließ. Die Bauleitung, die bauausführenden Firmen und die WG

Riesa haben aber alle Anstrengungen unternommen, damit der „Wohnpark Sonnenblick“ als neues, attraktives Kleinod in Merzdorf in der geforderten Qualität und in der geplanten Zeit fertiggestellt werden konnte.



4-Zimmer-Whg.
ab **692 Euro** kalt

ab 93 m², Balkon oder Terrasse,
Bad mit Wanne und Dusche

Jetzt informieren und Termin vereinbaren!

Telefon 0 35 25.50 64.0

NOCH
1x
FREI!

Neue Serie:

CHRONIK

Die Geschichte der WG Riesa

Seit 2017 darf auch die WG Riesa sagen: „Wir sind Kulturerbe!“. Denn Ende 2016 nahm die UNESCO die Genossenschaftsidee in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes auf. Damit ist natürlich viel Geschichte verbunden. Im kommenden Jahr feiern wir das 111-jährige Jubiläum unserer Genossenschaft und stellen Ihnen in dieser Serie bis dahin die Geschichte der WG Riesa vor – von den Anfängen im 20. Jahrhundert über Umbrüche durch Krieg und politische Zeitenwenden bis in die Gegenwart.

Auf dem Weg zur AWG – Genossenschaftsboom in den 50er Jahren

Einen Markt für Wohnraum gab es unter den gesellschaftlichen Bedingungen der DDR nicht. Die Bereitstellung von Wohnraum war staatliche Aufgabe und sie erfolgte nach Zuteilung. Am 12. April 1954 wurde die konsequente und durchgängige staatliche Regulierung des Wohnungsbaues festgelegt. Die Staatliche Plankommission verteilte dafür die Planmittel an gesellschaftliche Bedarfsträger. Und zu eben diesen Bedarfsträgern gehörten mit ihrer Gründung von 1954 auch die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG).

Der Genossenschaftsgedanke kam dabei dem sozialistischen Gesellschaftsmodell sehr entgegen, auch wenn die AWG zu Beginn ihrer Entwicklung eher Zweckgemeinschaften waren, die sich dem Ziel verschrieben hatten, möglichst schnell zu modernen Wohnungen zu kommen. Erst in der Mitte der 70er Jahre und später wurden sie zudem zu einem Mittel der politischen Massenerziehung instrumentalisiert.

Am 2. April 1954 erfolgte die Gründung der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft (AWG) des Stahl- und

Walzwerkes Riesa.

Es war die erste Gründung einer AWG im damaligen Bezirk Dresden. Bereits

am 2. Juni des Jahres erfolgte der erste Spatenstich für die Reihenhäuser im Riesaer Stadtteil Merzdorf. 1955 wurden die ersten 52 Wohnungen übergeben, am 1. Februar 1955 erhielt die AWG den Beinamen „Otto Grotewohl“. Die Mitgliederzahl stieg von 144 Mitgliedern Ende des Jahres 1954 auf 1448 Mitglieder im Jahr 1961.

Am 9. Juli 1957 zog das Reifenwerk mit der Gründung einer AWG nach, und auch hier entstanden kurze Zeit später die ersten zwölf Wohnungen. Der Mietpreis betrug monatlich 36 DM. Beim Bau der Wohnungen erbrachten die Genossenschaftsmitglieder für 13.000 DM Eigenleistungen. 1959 baute die AWG weitere 21 Wohnungen, die im August bezugsfertig waren.

Als dritte Genossenschaft in Riesa entstand am 28. Dezember 1956 schließlich die AWG der Deutschen Reichsbahn Riesa – mit Sitz zunächst in der Beethovenstraße 18, später in der Pestalozzistraße 12. In diesem Stadtviertel besaß sie in den ersten Jahren ihres Beste-

hens auch ihre Wohnungen. 1959 wurden außerhalb der Stadt, im nahe gelegenen Wülknitz, 16 neue Wohnungen geplant und 1960 in der Bahnhofstraße errichtet.

Auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft begann 1959 wieder mit dem Bau von Wohnungen. Der Vorstand wählte als Bauort die Pausitzer Delle. Die Errichtung erfolgte noch in traditioneller Ziegelbauweise durch den Lehrbetrieb des volkseigenen Baubetriebes. Der Genossenschaftsanteil je Wohnung und Bauwilligem betrug 1.800 bzw. 2.100 DM und es waren zudem 700 Aufbaustunden im Wert von 1.300 DM zu leisten. Diese Stundenzahl verringerte sich für das Mitglied, wenn die Betriebe der Bauwilligen Leistungen durch Geldüberweisungen an die Genossenschaft ablösten. Und: Es war durchaus üblich, solche Geldmittel aus dem Kultur- und Sozialfonds der Betriebe bereitzustellen. 1960 konnten die Mitglieder ihre Wohnungen beziehen.



Zukunftsorientierte Strategie bleibt erfolgreich

Die Wohnungsgenossenschaft Riesa eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück und bleibt ihrer mieter- und serviceorientierten Strategie treu. Zur ordentlichen Wählervertreterversammlung am 24. Juni berichteten der Vorstand und der Aufsichtsrat im Mercure Hotel Riesa Dresden Elbland über das Geschäftsjahr. Zudem wurde turnusgemäß der neue Aufsichtsrat der Wohnungsgenossenschaft gewählt.



Für das Geschäftsjahr 2018 ist die Wirtschaftsprüfung der WG Riesa eG abgeschlossen, und die Wohnungsgenossenschaft konnte zur Wählervertreterversammlung auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurückblicken. Erzielt wurde ein Jahresüberschuss von über 2,6 Millionen Euro. „Trotz“ Neubau-Investitionen ist der Überschuss somit sogar etwas höher als im Jahr zuvor. Ein Erfolg, der die WG Riesa in ihrer mieterorientierten Strategie bestärkt: Trotz anhaltend schwieriger Marktlage bietet die Genossenschaft zielgruppenspezifische

Wohnqualität zu bezahlbaren Preisen an. Den erwirtschafteten Überschuss reinvestiert die WG Riesa in die weitere Modernisierung und Instandhaltung ihrer Gebäude sowie in die Tilgung bestehender Kredite.

Bezahlbare Mieten bei zukunftsorientierten Investitionen

Riesa zählt in Sachsen zu den schrumpfenden Städten. Diesen Umstand sah die Vorstandsvorsitzende Kerstin Kluge zur Wählervertreterversammlung aber nicht als Negativpunkt, sondern als Herausforderung: „Wir forcieren weiterhin nötige Investitionen und sehen es als unsere Aufgabe an, sich auf die veränderten Bedürfnisse einzustellen.“ Hierbei fokussierte die WG Riesa 2018 den schrittweisen Barriereabbau in den Wohnungen, nimmt Grundrissanpassungen im Bestand vor und investierte auch trotz weiterem Rückbau in einen attraktiven und modernen Neubau. Gleichzeitig konnte die WG Riesa auch 2018 die Mieten auf einem äußerst günstigen und mieterfreundlichen Niveau halten: Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt in der Genossenschaft 4,46 €/m² und liegt damit unter dem Mietspiegel der Stadt – bei einem regelmäßig verbessertem Wohnungsstandard und einem überdurchschnittlich energetischen Sanierungszustand.

Zweiter Neubau in Merzdorf

Im Rahmen ihrer Strategie, trotz demografischen Wandels und schwieriger Wohnmarktlage mit Eigeninitiative für einen attraktiven und zukunftsorientierten Wohnungsbestand zu sorgen, startete die WG Riesa 2018 auch ihr zweites Neubauprojekt seit der Wende nach der Wohnallee „Mittendrin“. Im Stadtteil Merzdorf in der Heinz-Steyer-Straße 16–20 erfolgte der Spatenstich für den „Wohnpark Sonnenblick“ mit zwei Häusern mit jeweils 21 Wohnungen. Der kürzlich eingeweihte Neubau (Seite 6) trägt durch seine modern und familiengerecht ausgestatteten Wohnungen, durch seine reizvolle Architektur und durch das mieterfreundlich gestaltete Wohnumfeld zu einer höheren Attraktivität des Stadtteils und auch der Stadt bei.

Digitalisierung und Stärkung des sozialen Miteinanders

Im Geschäftsjahr 2018 nahm die WG Riesa auch die digitale Weiterentwicklung der Services für ihre Mieterinnen und Mieter in Angriff. Insgesamt 17 digitale Haustafeln ersetzen mittlerweile althergebrachte Pinnwände und bieten damit jederzeit aktuelle Serviceinformationen für die Hausbewohner – sogar mit Abfahrtszeiten der ÖPNV und aktuellen Wetterdaten. Zudem werden noch in diesem Jahr die



Pläne für die Hausreinigungen durch externe Dienstleister ebenfalls in die digitalen Haustafeln integriert.

Einen Rückblick gab der Vorstand auch auf das erfolgreich abgeschlossene Großprojekt der Umstellung der Breitband-Internetversorgung für die Mieter der WG Riesa. Durch den vollzogenen Wechsel von PYUR zum neuen Kabelnetz von Vodafone ist das vielzitierte schnelle Internet in den Wohnungen der WG Riesa schon jetzt zukunftsichere Realität. Zudem hat sich die Anschlussgebühr für die Nutzung des Breitbandkabelanschlusses von 8,20 € auf 6,07 € monatlich verringert.

Gleichzeitig sorgte die Wohnungsgenossenschaft auch 2018 dafür, dass das „analoge“ Miteinander der Mieterinnen und Mieter weiterhin positiv und nachbarschaftlich gestaltet wird. Die WG Riesa veranstaltete und unterstützte Events wie z. B. den Sozialen Tag, die Fanta-Spielplatz-Initiative, das Sommerfest in der Wohnallee „Mittendrin“ oder den Aktionstag für Alleinerziehende und Familien. Auch städtisch engagierte sich die WG Riesa. Genannt wurden dabei u. a. die Beteiligung an der Kerzensammelaktion des Stadtbahnvereins Riesa oder der

„Eisbahn-Tag“ der WG Riesa auf dem traditionellen Weihnachtsmarkt.

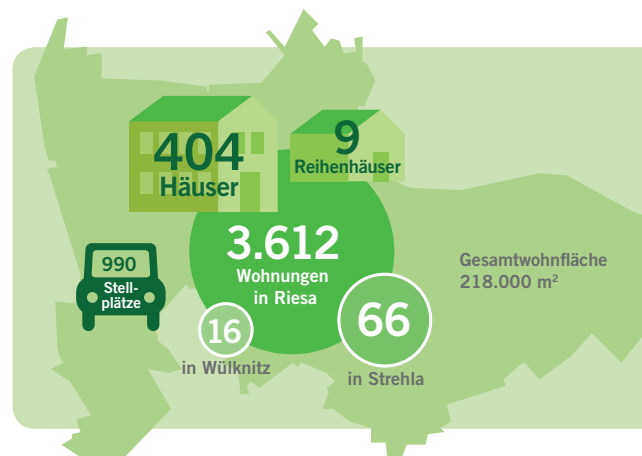
Innovatives Energieversorgungskonzept entwickelt

Auch mutige, neue Wege gehörten zum vergangenen Geschäftsjahr der WG Riesa. Zum Beispiel bei der Energieversorgung. So führte Technikvorstand Hagen Nickol aus, wie gemeinsam mit den Stadtwerken und dem Ingenieurbüro Müller ein spezielles Energieversorgungskonzept für die Schillerstraße 12 sowie die Heinrich-Heine-Straße 20 und 22 entwickelt wurde. Die Wärmegrundversorgung erfolgt dort jetzt über ein Blockheizkraftwerk, welches gleichzeitig Strom erzeugt. Dieser Strom wird wiederum zu einem sehr günstigen Preis an die Hausbewohner abgegeben. Bei diesem Konstrukt vermietet die WG Riesa nur die Räume. Die Technik und damit auch die Wartung obliegt den Stadtwerken, und es wird lediglich die Wärme zum vereinbarten Preis eingekauft. Für alle Beteiligten war dieses Projekt in diesem Altbau technisch außerordentlich anspruchsvoll – und erfolgreich.



Neuwahl des Aufsichtsrats

Nach der Feststellung des Jahresabschlusses, der Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 und der Entlastung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder fanden auch die Wahlen zum neuen Aufsichtsrat statt. Wiedergewählt wurden Frau Dr. Faulhaber, Herr Rarisch und Herr Kossik, die laut Satzung turnusmäßig ausgeschieden waren und denen die Wohnungsgenossenschaft Riesa eG herzlich zur Wiederwahl gratuliert.



Ungewöhnlich langer Ausfall des Aufzugs in der Magdeburger Str. 1a



Vielleicht haben Sie es aus der Zeitung erfahren, vielleicht haben Sie von Bekannten davon gehört. Gesprochen wurde in der Genossenschaft über dieses ungewöhnliche Ereignis auf jeden Fall: Vom 15. April bis 8. Mai stand leider der Aufzug in der Magdeburger Straße 1a still. Die WG Riesa nimmt zu diesem unerfreulichen Ereignis folgend ausführlich Stellung und erklärt, welche Maßnahmen sie zur zukünftigen Vermeidung eingeleitet hat.

Als Wohnungsgenossenschaft Riesa ist uns sehr bewusst, dass die Bewohner der Magdeburger Straße 1a sehr gern auf diese unerfreuliche Erfahrung verzichten hätten: Im Eingang des Hochhauses Magdeburger Straße 1a stand der Aufzug vom 15. April bis zum 8. Mai still. Nicht nur, dass das Gebäude über zehn Etagen verfügt und damit viele Bewohner tagtäglich, je höher sie wohnen, umso mehr Etagen bewältigen mussten. Auch waren die Rollstuhlfahrer in diesem Eingang besonders betroffen, da sie

ohne fremde Hilfe das Gebäude in dieser Zeit überhaupt nicht verlassen konnten.

Auch wenn wir als Genossenschaft und insbesondere wir als Vorstände alles unternommen haben, um die Anlage so schnell wie möglich wieder in Funktion zu bringen, müssen wir leider konstatieren, dass uns das wegen objektiver technischer Schwierigkeiten nicht in einem akzeptablen Zeitrahmen gelungen ist. In unserer Hand lag jedoch das Aufstellen von

Sitzgelegenheiten auf den Zwischenpodesten, um beim Auf- und Abstieg Ausruhmöglichkeiten für die Bewohner des Hauses zu schaffen.

Defektes Sonderbauteil als Ursache

Die technische Ursache des Stillstands war ein defekter Umrücker. Der Umrücker ist sozusagen das steuerungstechnische Herzstück eines Aufzuges. Für diese spezielle Anlage im Eingang 1a wurde bei der damaligen Sanierung vor mehr als 14 Jahren eine Sonderlösung erarbeitet, welche

lediglich im Osten Deutschlands bei diesem speziellen DDR-Aufzugstyp zur Anwendung kam. Bereits im Nachbar eingang 1b wurde diese Technik nicht mehr verbaut, sondern eigene Bauteile der Firma Schindler verwendet. Ungünstigerweise hat der Schweizer Hersteller vor kurzem den Vertrag zur Vorhaltung dieser Umrichter gekündigt, so dass es dieses Ersatzteil auf dem Markt nicht mehr gibt. Nach dem Ausfall musste also erst eine neue Lösung für diesen Aufzugstyp erarbeitet sowie eine komplett neue Steuerung hergestellt und programmiert werden. Dies war der Grund dafür, dass die Reparatur leider 24 Tage in Anspruch genommen hat.

In Auswertung dieses vollkommen ungewöhnlichen Ereignisses haben wir uns mit der Leitungsebene der weltweit agierenden Aufzugsfirma Schindler auseinandergesetzt. Der Vorgang wurde analysiert und es wurden Vorsorgemaßnahmen ergriffen, um zukünftig derartige Ereignisse möglichst auszuschließen. Dementsprechend haben wir unsere Wartungsverträge um eine Verfügbarkeitsklausel erweitert, welche Vertragsstrafen bei Überschreitungen von Stillstandszeiten der Aufzüge vorsieht. Weiterhin wurden Reaktionszeiten für die Monteure verbindlich vorgeschrieben, welche zwingend einzuhalten sind. Zusätzlich vereinbarten wir die Erarbeitung sogenannter Gefährdungsbeurteilungen für alle unsere Aufzüge.

Hierbei werden Risiken bzw. Ausfallwahrscheinlichkeiten von Bauteilen ermittelt und diese entsprechend bereits im Vorfeld gewechselt. Mit dieser Maßnahme werden auch notwendige Sanierungen unter Kostenbeteiligung der Genossenschaft festgelegt, welche nicht mit den Wartungsverträgen abgedeckt werden können.

Bessere Vorsorge und umfangreichere Wartungsverträge

Auch wenn es objektiv natürlich nicht möglich ist, alle Unwägbarkeiten auszuschließen, so sind wir doch sicher, mit den ergriffenen Maßnahmen eine wesentlich bessere Vorsorge getroffen zu haben und insbesondere derartig lange Ausfälle wirksam verhindern zu können. Leider können

wir die Unannehmlichkeiten für die Betroffenen nicht rückgängig machen. Aber wir haben selbstverständlich den benachteiligten Bewohnern die ihnen zustehende Mietminderung ausbezahlt. Diese hat übrigens kulanter oder besser schuldbewusster Weise die Firma Schindler übernommen, so dass die Zahlungen nicht die Genossenschaft belasten.

Wir hoffen sehr, dass sich derartig lange Ausfälle keinesfalls wiederholen und bedanken uns noch einmal in aller Form bei den Betroffenen für Ihr Verständnis und für die Bewältigung der Beschwerlichkeiten in den mehr als drei Wochen des Aufzugsausfalls.





14. Riesaer Sommerbühne

Zum fast schon unverzichtbaren Bestandteil des Riesaer Sommers hat sich die „Riesaer Sommerbühne“ gemausert. Das Kulturfestival lädt in diesem Jahr zu seiner bereits 14. Auflage – natürlich wie immer im Innenhof des Klosters Riesa. An vier Tagen im Juni, Juli und August locken die Besucher Pop- und Chorkonzerte, Musicalshow, Tanzeinlagen und Theater für Kinder. Aufgrund der Festivitäten zum „Tag der Sachsen“ findet das große Finale in diesem Jahr aber nicht im September, sondern schon im August statt.

Dafür hat es dieser Sommerbühnen-Abschlussstag aber in sich: Bereits um 10 Uhr laden die Organisatoren am 8. August zur Kinder-Sommerbühne. Diesmal ist das Knalltheater Leipzig mit seinem Stück „Der Märchenbrei“ zu Gast. Darin zelebriert Clown Gerno Knall eine traumhafte Reise durch die Grimmsche Märchenwelt. Am Abend wird es auf der Sommerbühne dann konzertant märchenhaft: Zur Orchester-Saisoneroöffnung spielt die Elbland Philharmonie Sachsen Melodien von Carmen bis Lohengrin. Chefdirigent Ekkehard Klemm macht so mit seinem Ensemble neugierig auf die weiteren Konzerte des Klangkörpers. Als besonderer Gast ist dabei Tenor Johannes Dunz von der Komischen Oper Berlin eingeladen.

Wann: Donnerstag, 8. August 2019, 10.00 Uhr & 19.30 Uhr
Wo: Kloster Riesa, Innenhof (Rathausplatz 1, 01589 Riesa)
Wie viel: Kinderbühne 1,50 €, Philharmonie-Konzert 3 €



28. Tag der Sachsen in Riesa

Auf dieses Wochenende im September freut sich nicht nur Riesa, sondern gleich ganz Sachsen: Zum zweiten Mal nach 20 Jahren findet in der Elbestadt vom 6. bis 8. September der „Tag der Sachsen“ statt. Unter dem Motto „Wie die Wies'n. Nur besser!“ wird in Riesa das größte Volks- und Vereinsfest des Freistaates Sachsen gefeiert. Natürlich erwartet die kleinen und großen Besucher kein simpler Abklatsch des Münchener Oktoberfests, auch was die Bierpreise angeht. Aber stimmungsmäßig darf man sich auf eine Mordsgaudi freuen. Der „Tag der Sachsen“ ist auch gleichzeitig der Höhepunkt der diesjährigen Feierlichkeiten zum 900jährigen Jubiläum der Stadt Riesa. Auf verschiedenen, thematischen Festmeilen präsentieren sich zahlreiche Vereine, Initiativen und Institutionen den Gästen und selbstverständlich kommen dabei Spaß, Unterhaltung und Kultur nicht zu kurz: Unzählige Konzerte von Rock über Pop bis Schlager, Show- und Tanzeinlagen, Mitmachaktionen und natürlich aufregende Fahrgeschäfte werden die Riesaer „Wies'n“ zu einem ganz besonderen Erlebniswochenende mit typisch sächsischem Einschlag machen. Den traditionellen Höhepunkt des „Tages der Sachsen“ bildet auch in Riesa der große, historische Festumzug am Sonntag.

Wann: Freitag, 6. Sept. bis Sonnabend, 8. Sept. 2019
Wo: Riesaer Innenstadt auf versch. Themenmeilen
Wie viel: Eintritt frei, Programminfos unter www.tagdersachsen2019.de

Rufnummern Notdienst

Elektro- und Schlüsselnotdienst

- Elektro- und Schlüsseldienst Donath GmbH, Tel. 01 72.3 50 58 10

Stördienst Rundfunk

- Vodafone, Tel. 0800.6 64 64 05 oder vodafone.de/ausfall

Stördienst Energieversorgung

- Stadtwerke Entstörungsdienst Tel. 03 52 5.87 24 03

Sanitärbereich

- Installationsbetrieb Henry Wendt Gröditz, Tel. 03 52 63.66 30
- Firma K&K Wärmetechnik Riesa Tel. 01 62.749 58 83

Notbefreiung Aufzüge

- Schindler Aufzüge GmbH Tel. 0800.866 11 00
- Kone-Servicecenter Tel. 0800.880 11 88



Info-Telefon für unsere Mieter

Wenn Sie schnell Rat brauchen – sind wir für Sie da:

Tel. 0 35 25.50 64.0

info@wg-riesa.de
www.wg-riesa.de